

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Georg Friedrich Weise an Gotthilf August Francke.

Weise, Georg Friedrich

Astrachan, 01.11.1738; 26.07.1730-14.08.1737

22. - 23. August 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174516)

Die gleichfalls im Schiff mit ihrem Tode zu gesteckt,
befragt worden: was sie wüßten? von was für
einem Schiff sie kämen? wie viel Leute darauf
wären? Weil nun unser Solitäre befragt, ob
müssen müssen als zu dem beysammern seyn, so
sahen sie kühn geantwortet: es wären 50 Mann
Soldaten auf unserm Schiff, und sahnen sich fortgemacht.
Wie Gott unser Ungläubigen, da wir ihm vorläuf-
fer wollten, zu schanden gemacht, so fällt aus dem
allen, was es an diesem Tage an uns gegeben.

Vom 22ten wußten wir aus. Ein Kaufmann
hatte sich erzehlet, daß der jetzige Schock in
Persien, vormaliger Thamas Chan in Abtschorom
3 Pyramiden von lauter Mause- Köpfen habe
aufrichten lassen: daß gläubige hätte es auch in
Derbent viele Fortsetzung, die sich seiner Re-
gierung widersetzt, lassen einrichten: auch
sollen die Gold: Preisen sehr stark seyn. Daß
Derbent wünscht unter dem kühnsten Könige
Seyden geblieben zu seyn.

Vom 23. fuhren wir mit einer Chaloupe von
8 Rindern ab, den Terek Strom hin auf.

Nach.

Nachmittag frühten wir bey dem alten Terex-fluß
(ein Arm des Terexs) vor bey, wo sonst die Vestung
Terki gewesen, solange als dieser Fluß fahrbare ge-
wessen. Wir stiegen ein weiles Javanisch an Land,
verließ ihn sice, son weiß er deutlich zu sehen Ufer,
und fanden ihn und wieder kleine Sträußchen
von Liquiritz oder glycyrrhiza; dergleichen sonach
sich viel zu sehen; die Weizenzel aber ist sehr selten
anzuzufinden, weil sie tief in die Erde hinunter
wächst. Abend vor Sonn. Untergang mit,
son wir anlagere, um nach zeitig das Abendbrot
zu essen, als die Kamaren oder Mücken ankamen,
als um welche Zeit indessen schon in seinem
Foloch seine Bett-gartene, die aber auf den
Boden zu setzen und so lang sein muß, daß man
sie auf den Boden unter die Bettdeckungen kan)
muß hinein gestreuen. Wir schliefen gar
sanft unter freyer Himmel, obgleich ein heftiger
Sturm war. Das Bett war über unsern Foloch
noch ein Vogel: Käse als ein Zelt ausgeharrt.
§ Den 24^{ten} gegen Mittag kamen wir an einen
Ort, da eine Tartarische Stadt ausgebrochen und
ihre